Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

Erscheint monatlich zweimal, am 5. und 20. Monatlicher Bezugspreis durch die Post DM 0,75 zuzüglich 6 Dpf. Zustellgebühr. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Verlagsort: Oldenburg (Oldb)

Anzeigen die mm-Spaltzeile 25 Dpf. Familien- und Suchanzeigen 20 Dpf. Rabatt nach Anzeigenpreisliste. Anzeigenschluß 8 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand u. Erfüllungsort: Oldenburg. Verlag: F. W Siebert, Zeitungs- und Buchverlag, Oldenburg, Cloppenburger Str. 105

105. Jahrgang | Oldenburg (Oldb), 1. April 1954 | Nummer 7

Wieviel Memelländer leben noch in der Heimat

Die Frage, wieviele Memelländer heute noch in der Heimat leben, läßt sich nicht einwandfrei beantworten. Von sowjetischer Seite liegen darüber keine Angaben vor, wie ja auch die Zahl der Memelländer in der Sowjetzone unbekannt ist. So sind wir auf grobe Schätzungen angewiesen, die jedoch zu erstaunlichen Ergebnissen führen.

Nach der letzten Volkszählung in der Bundesrepublik gab es hier ca. 47 000 Memelländer. Diese Zahl ist eher etwas zu niedrig als zu hoch gegriffen. Sie hat sich einerseits durch memelländische Flüchtlinge aus der Zone erhöht, ist andererseits aber durch Auswanderung abgesunken.

Wenn wir annehmen, daß in der Sowjetzone ungefähr ebenso viele Memelländer leben, was durchaus wahrscheinlich ist, da Sachsen, Pommern und Mecklenburg zum Kriegsende die meisten Memelländer aufnahmen, so kommen wir zu dem Schluß, daß zwei Dritteln der memelländischen Gesamtbevölkerung von ca. 150 000 Seelen die Flucht gelungen ist.

Ueber den Verbleib der restlichen 50 000 herrscht Unklarheit. Niemand vermag genau festzustellen, wie hoch unsere Menschenverluste während des Krieges auf der Flucht waren. Niemand weiß, wieviele Memelländer seit dem Verlassen der Heimat in fremder Erde begraben und wieviele Kinder in memelländischen Familien neu geboren wurden. Legen wir jedoch den Prozentsatz des deutschen Blutzolles im zweiten Weltkrieg auf uns Memelländer an, so müssen wir mit 20 000 Toten und Vermißten in unseren Reihen rechnen, wobei die Zwangsverschleppten und Kriegsgefangenen noch nicht inbegriffen wären.

Unter Beachtung all dieser Faktoren kommt man zu dem Schluß, daß heute noch 25—30 000 Memelländer in der Heimat leben müssen. Die zahlreichen Briefe aus der Heimat scheinen diese Ansicht zu bestätigen. In der Stadt Memel scheint die Gruppe der Deutschen nur wenige tausend Köpfe zu umfassen, dagegen ist in den Landgemeinden das deutsche Element durchweg stark vertreten. Es gibt kein Dorf, das nicht einige deutsche Familien aufweist. Die Fischerei auf beiden Seiten des Haffes scheint besonders stark in den Händen der Memelländer zu liegen, doch finden sie sich auch vereinzelt

(Fortsetzung Seite 2)

In Prökuls gefangen

Eine Memelländerin berichtet — Von 12000 starben 8000

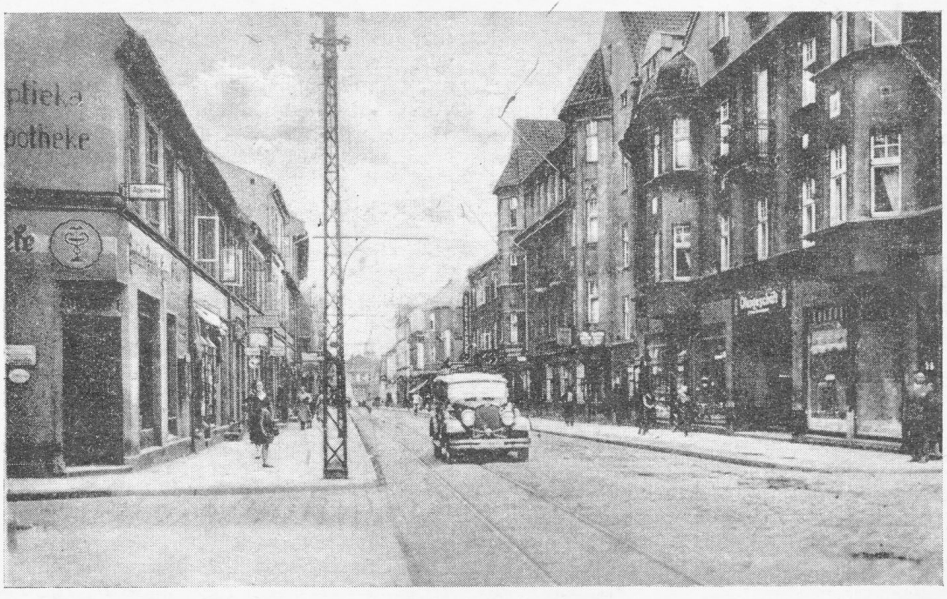
Während die meisten Heimkehrer aus der Sowjetunion zum Zeitpunkt ihrer Gefangennahme Soldaten waren, haben wir nun neben einigen anderen Heimkehrerbriefen auch den von Ella Neubacher erhalten, die als Zivilistin in der Heimat gefangen wurde.

Wir berichten aus den letzten Heimkehrerbriefen:

Ella Neubacher ist nach neunjähriger Leidenszeit entlassen worden und hält sich bei ihrer jüngsten Schwester in Wiesbaden auf. Ihre Schwester Käthe erlag auf dem Wege in die Gefangenschaft einer Seuche.

Das Memelland war schon einige Monate von den Russen besetzt, als die beiden Schwestern Neubacher am 29. März 1945 verhaftet und in die Dachkammer des Bronatzkyschen Hauses in Prökuls eingesperrt wurden. Ella verurteilte man zu 20 Jahren Zuchthaus wegen ihrer Mitgliedschaft bei der Frauenschaft. Ihre Schwester Käthe wurde zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt, weil sie sich weigerte, ein unzutreffendes Protokoll zu unterschreiben. Als die Schwestern in den Keller des Hauses gebracht wurden, fanden sie dort weitere Leidensgefährtinnen: Gertrud Tomeit, die in Wilkieten bei dem Besitzer Mitzkus den Haushalt führte; sie wurde aus unerklärlichen Gründen zum Tode verurteilt. Wanda Schmidtke, Besitzerin aus Wilkieten, erhielt 20 Jahre Zuchthaus wegen ihrer Mitgliedschaft bei der Frauenschaft; sie starb wie Käthe Neubacher während der Gefangenschaft in Sibirien (Karabas). Martha Missullis aus Budwethen wurde nach kurzer Zeit entlassen, weil ihre Mutter schwerkrank war. Weiter waren noch drei Männer festgesetzt: Johann Missullis aus Budwethen wurde zum Tode verurteilt, weil er der NSDAP. angehört und einmal zusätzlich 80 Ztr. Kartoffeln abgeliefert hatte. Bauer Arnaschus aus Jodicken erhielt 15 Jahre Zuchthaus. Ein litauischer Waldwärter aus Telschi wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er deutschen Soldaten

(Fortsetzung Seite 3)



Ein Libauer-Bummel gefällig?

Ein Bummel längs der Libauer Straße gehörte zum Memeler Leben. Wollen wir heute einen solchen Bummel in Gedanken versuchen? Wie hießen die Geschäfte vom Libauer Platz bis zur Börsenbrücke auf der linken und rechten Straßenseite? Viel Spaß — aber geraten Sie sich nicht in die Haare!

Kleine Heimatrundschau

Nicht träge werden!

In diesen Tagen übersandte uns ein Landsmann einige jener Briefe und Karten, die er aus der Heimat bekam. Er schreibt, daß er im Laufe der letzten Jahre über 2000 Postsachen, zumeist Karten, aus dem Memellande erhalten hat. Er selbst hat in diesem Zeitraum gut doppelt so viele Briefe nach dort geschickt.

Die meisten von uns haben noch irgendwelche Bekannten oder Verwandten im Memelland. Viele von uns stehen auch in Postverbindung mit der Heimat. Aber wie sieht diese Verbindung aus?

Nach unseren Beobachtungen gehen von zehn Postsachen noch immer drei bis vier verloren. Bei manchem mögen diese Zahlen günstiger sein, bei manchem sind sie noch schlechter. Es wird also zwischen der Heimat und uns nie ein solcher Postverkehr aufkommen, wie wir ihn gewöhnt sind, daß Brief und Antwortbrief abwechseln. Hier hilft nur eins: Regelmäßig schreiben, ohne auf Antwort zu warten. Schreibt jede Woche einen Brief! Schickt — wenn das Porto nicht reicht — jede zwei Wochen einen! Gebt euch allerwenigstens jeden Monat einmal den Ruck, in die Heimat zu schreiben! Ihr glaubt nicht, wie sehr die drüben auf Post warten!

Schickt die Briefe nie leer! Es läßt sich so manche Kleinigkeit beilegen: Nähnadeln, Backpulver, Pfeffer, Blumensamen, Vanillezucker, ein Seidentüchlein, eine Haarschleife, ein Stück Ventilgummi. Laßt euch knipsen und schickt Fotos. Rechnet immer damit, daß die Briefe unterschlagen und ausgeplündert werden. Aber werdet nicht träge! Laßt den Strom der Post nie abreißen. Es ist nur ein kleiner Beitrag zur Erhaltung des Deutschtums in unserer Heimat, den ihr damit leistet. Aber es ist ein Beitrag, den euch niemand abnehmen kann. MD

Ehepaar Siedler †

Am 15. Februar verstarb an einer heimtückischen Krankheit fern von seinem geliebten Heimatort Memel der auf der Flucht nach Wismar verschlagene Opa **Siedler** im 81. Lebensjahr. Ihm folgte vier Tage später seine im 77. Lebensjahr stehende treue Frau und Lebensgefährtin, welche den Tod ihres geliebten Mannes nicht überwinden konnte, infolge Schlaganfall. Somit konnten beide vereint, wie im Leben, auch gemeinsam zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Opa Siedler, uns älteren Memelern noch hinreichend bekannt aus seiner Tätigkeit als Bademeister am Sandkrug und als späterer Angehöriger des Memeler Schlittschuhklubs, zuerst die Eisbahn auf dem Festungsgraben, später auf dem Aschhof pflegend, hat oft genug Mühe mit uns Jungs gehabt, damit wir nicht in unserem jugendlichen Uebermut den Erwachsenen bei ihrem Bogenschneiden in die Quere kamen.

Eine Zeitlang hatte Opa Siedler auch einen Bootverleih im Festungsgraben an der Kettenbrücke, von wo wir oft mit unseren heimlich Angebeteten eine kleine Ruderpartie auf der Dange machten, dabei ängstlich nach der Uhr schauend, daß man nicht die Mietzeit überschritt, da sonst das bescheidene Taschengeld nicht ausgereicht hätte.

In den letzten Jahren hatte Opa Siedler die Stelle als Leuchtturmwärter übernommen, welcher Posten so richtig seiner Art entsprach und welchen er auch bis zur Flucht getreulich versah.

Neben vielen schönen Tagen, wobei auch die im Jahre 1951 gefeierte goldene Hochzeit zu erwähnen wäre, haben die beiden auch viel bitteres Leid über sich ergehen lassen müssen. Am schwersten war ihnen wohl der plötzliche Verlust ihrer ältesten Tochter Gertrud, welche sich bei der Wartung von Heimatvertriebenen infiziert hatte und nach kurzer Krankheit starb. Als einzige Nachkommen betrauern beide ihre verheiratete Tochter Charlotte Sauter, deren Mann leider noch immer als vermißt gilt, und deren beide Kinder, die 14jährige Brigitte und der 13jährige Sohn Bernhard. Möge nunmehr den beiden Alten die Erde leicht sein.

50 Jahre Dienst an unseren Zähnen

Der Mann, der uns den Nerv tötet, der uns mit seinem Bohrer zur Raserei treibt und am Ziehen vereiterter Backenzähne ein Hauptvergnügen hat, hat es nicht leicht. Wer geht schon gern zum Zahnarzt? Wer läßt an seinem Zahnarzt ein gutes Haar? Robert M e d i n g doktert schon ein halbes Jahrhundert an Memeler Gebissen herum, ohne von seinen Patienten erschlagen worden zu sein. Wir können ihm also getrost gratulieren.

Der Sohn eines Memeler Segelmachers besuchte die Altstädtische, um schon mit 14 Jahren — im April 1904 — bei Zahnarzt Dr. Hein in Memel seine Ausbildung als Zahntechniker zu beginnen. Er betäubte und bohrte, er plombierte und zog in Krieg und Frieden — als Sanitätsgefreiter in Königsberg, als Zahntechniker in Thorn und in Chemnitz, als Vizefeldwebel sogar in Damaskus. 1922 konnte er in Memel seine eigene Dentistenpraxis eröffnen, zuerst am Neuen Markt, später in der Libauer Straße. Bis 1944 war er in Memel, wo er u. a. nicht nur den memelländischen Dentisten vorstand, sondern auch bei den Turnern (seit 1905), bei den Ruderern (seit 1923) und bei den Jägern (seit 1927) ein gewichtiges Wort mitsprach. Der Krieg wirbelte ihn wieder viel herum. Viele MD-Leser werden sich seiner dramatischen Berichte aus Königsberg unter den Sowjets erinnern.

Seit dem vorigen Mai ist er zum Zahnarzt bestellt worden und hat in Lübeck, Roeckstraße 12, eine eigene Praxis, zu der natürlich auch wieder Memeler Patienten gehören — die sich mit ihren Zähnen beim Vorsitzenden ihrer Memellandgruppe gut aufgehoben wissen.

Starke Sowjetische Ostsee-Flotte

Die sowjetischen Seestreitkräfte verfügen nach dem gegenwärtigen Stand in der Ostsee über acht Kreuzer, unter ihnen den ehemaligen deutschen Kreuzer „Nürnberg", 23 Zerstörer, 100 bis 120 Unterseeboote und 350 kleinere Kriegsschiffe, gab das offizielle Organ der schwedischen Marine „Marin Nytt" bekannt. Bei den acht Kreuzern handelt es sich um die 13 000 Tonnen große „Swerdlow", die an der britischen Krönungs-Flottenparade teilnahm, ihre Schwesterschiffe „Shdanow", „Alexander Newskij" und „Ordschonikidse" den etwas kleineren Kreuzer „Tjakalow", der über die gleiche Feuerkraft verfügt, die beiden älteren 9000-Tonnen-Kreuzer „Kirow" und „Maxim Gorkij" sowie den 7300 Tonnen großen Kreuzer „Admiral Makarow", ehemals „Nürnberg". Im Bau sind drei weitere Kreuzer, sowie acht Zerstörer.

Vereister Strom

Der langanhaltende Frost dieses Winters brachte auch das Eis auf dem Rhein zum Stehen. Schon Ende Januar berichtete die Presse vom Eisgang auf dem Rhein. Dann kam das Eis an der Lorelei zum Stehen, setzte sich weiter stromauf fest und erreichte nach acht Tagen Wiesbaden-Biebrich und Mainz. Und dann fuhren wir zum Rheinufer, um das, was wir am Memelstrom alljährlich sahen, auch hier zu genießen: eine feste Eisdecke über den Strom. Seit dem strengen Winter 1928/29 war es nicht mehr vorgekommen. Bei Niederwalluf war ein breiter Weg zwischen den festgefrorenen Eisschollen gangbar gemacht und Tausende gingen zum anderen Ufer und zurück. Jetzt ist das Eis längst durchbrochen „und ruhig fließet der Rhein". Aber das an die Heimat erinnernde Naturwunder bleibt in der Erinnerung.

Walter Barkowsky,
Krakonischken.

Wir gratulieren . . .

dem Bäckermeister **Hans Stehr** und seiner Ehefrau **Margarete** geb. Weber zur Silberhochzeit am 6. 4. 1954. Nicht weniger herzlich sind gleichzeitig die Glückwünsche zum 25jährigen Jubiläum; sind es doch 25 Jahre her, daß der vielen Memelern bekannte Bäckermeister und seine junge Frau die Bäckerei in der Schlewiesstraße übernahmen. Als Meister Stehr dann 1934 nach Schwarzort auf der Kurischen Nehrung übersiedelte, war er auch bei den Badegästen bald durch seine knusperigen Brötchen und den herrlichen Kuchen bekannt. Nach der Vertreibung übernahm er im Jahre 1946 in Bevensen, Kreis Uelzen, eine Bäckerei, die sich in wenigen Jahren aus kleinen Anfängen heraus zu einer der führenden Betriebe im Ort entwickeln konnte. Und wenn die Jubilare sich hier unter schwierigen Verhältnissen einen Kundenkreis geschaffen haben, der nicht nur Bevensen, sondern auch die Umgebung dieses Luftkurortes umfaßt, so haben sie dieses nicht nur ihrem Können und ihrem Fleiß zuzuschreiben. Am Erfolg haben ihre Persönlichkeiten, ihre stete Hilfsbereitschaft und ihr Kontakt mit den Vertriebenen sowie Einheimischen wesentlichen Anteil. Auch wir wünschen den alten Lesern des MD für die Zukunft alles Gute, alles Liebe, alles Schöne!

Wieviel Memelländer leben noch in der Heimat

(Schluß)

in einflußreichen Stellungen in den Kolchosen und als Facharbeiter in Memeler Betrieben. Obwohl man sie als Litauer betrachtet und ihren Kindern die litauischen Schulen aufzwingt, sind ihre Briefe, wie wir aus hunderten Beispielen wissen, durchweg in deutscher Sprache gehalten.

dessen erster Teil Agnes Miegel gewidmet ist und dessen zweiter Teil die Ostpreußen-Kantate „Der verlassene Garten" von G. Suckow bringen wird, später dann ein Pfingstausflug, evtl. in den Harz.

Landestreffen der Memelländer in Nordrhein/Westfalen brachte den Ruhrbezirksarbeitsgruppen großen Aufschwung in der Arbeit

Die drei Arbeitsgruppen der Memelländer Bochum, Dortmund und Essen, die in der Bezirksgruppe Ruhrgebiet aufs engste miteinander in der Betreuung unserer Landsleute verbunden sind, führten am 7. und 14. 3. 54 ihre Vierteljahreszusammenkünfte durch. In allen drei Städten waren die Lokale für diese Treffen zu klein geworden, denn erst durch das Landestreffen stießen zu uns alle die Landsleute, die erst im letzten Jahr nach hier umgesiedelt sind. Im Mittelpunkt aller dieser drei Treffen stand eine „Gedächtnisstunde zu Ehren unserer Heimatdichterin Agnes M i e g e l, die am 9. März in Bad Nenndorf ihren 75. Geburtstag feiern durfte." Ueberall lauschte man trotz der vollen Säle auf die vorgetragenen Gedichte der Dichterin und die Ansprachen anläßlich ihres Geburtstages. In Bochum und Essen führte diese Gedächtnisstunde unser Bezirksvorsitzender Herr Lehrer Waschkies und in Dortmund unser Bezirkswart Herr Missionar Butkewitsch durch. Herzliche Worte zum Gedenken an unsere Heimatdichterin sprach in Bochum auch der Kulturwart des BVD Kreisverband Bochum, Herr Alfons Osthoff, der als Ehrengast unter den Memelländern weilte und sich sehr anerkennend für unsere Arbeit im Kohlenpott aussprach. In Essen kamen im Anschluß an die Agnes-Miegel-Feier mehrere Kulturfilme zur Aufführung, so daß man angefangen von der Trakehner Pferdezucht bis zu den Südamerikanischen Staaten über das neue Alaska alles in guten 2 Stunden sehen konnte. Alle waren hell begeistert über diese Ausblicke in die moderne Welt, die ihnen durch die Filme gewährt wurden.

Essen durfte auch das älteste Mitglied unter den Erschienenen begrüßen, nämlich Herrn Architekt i. R. Paul Knobbe, der am 2. 1. 54 nunmehr 87 Jahre alt geworden ist. Er hatte zum erstenmal beim Landestreffen erfahren, daß es auch hier im Bezirk die Möglichkeit gibt, Landsleute zu treffen und dankte uns sehr als Heimatveteran für unsere Müne in dieser Hinsicht. Möge sein Wunsch und Dank für diese Treffen uns Verpflichtung sein und für unsere Jugend.

Zu den Gedächtnisfeiern hatte uns Herr Oberstudienrat Dr. Dumath freundlicherweise ein Manuskript geschrieben, das uns viele Leitsätze für die Ansprachen lieferte. Der Ruhrbezirksvorstand hat durch Herrn Missionar Butkewitsch der Dichterin Agnes Miegel einen sehr herzlich gehaltenen Brief zukommen lassen, in dem die Würdigung unserer Heimatdichterin durch die in Nordrhein / Westfalen ansässigen ca. 1000 Memelländer zum Ausdruck gebracht wird. Dieses Schreiben wurde in allen Gruppen vorher verlesen und mit großem Händeklatschen als einmütige Billigung dieser Ehrung zugestimmt.

Im Hinblick auf das große Treffen am 23. Mai in Hamburg wollen wir auf unseren Ausflug nach Letmathe verzichten, der erst vorgesehen war, dafür treffen sich aber alle Landsleute aus den drei Arbeitsgruppen Bochum, Essen und Dortmund am Sonntag, dem 16. Mai in Essen am Baldeneysee zu einem gemeinsamen Beisammensein. Abends werden wir dann Gäste der Ostpreußengruppe Heisingen sein, wo viele Ueberraschungen und Tanz auf uns warten. Wir weisen in diesem Zusammenhang schon jetzt darauf hin, daß an diesem 16. Mai die Vorstandssitzung zur Vorbereitung der Hamburger Vertretertagung stattfinden wird, die um 10 Uhr beginnen wird. Alle Herren und Damen des Bezirksvorstandes werden gebeten, diesen Tag für die Sitzung freizuhalten.

600 Memelländer-Familien im Ruhrgebiet

Im Lande Nordrhein-Westfalen dürfte es gegenwärtig über 600 memelländische Familien geben, die durch die Memellandgruppen miteinander in engem Kontakt stehen. Auch außerhalb der Gruppen wird die Geselligkeit in vorbildlicher Weise gepflegt. Wie früher in der Heimat kommen zu Familienfeiern wie Geburtstag, Konfirmation, Kindtaufe usw. alle Bekannten und Verwandten zusammen. Während der Faschingszeit gab es gegenseitige Einladungen zum Schuppinis und zum Beetenbartsch. Solche privaten Geselligkeiten, bei denen auch der selbstgemachte Meschkinnis auf den Tisch kommt, der den handelsüblichen Bärenfang immer mehr verdrängt, sind bei den Memelländern viel beliebter als die großen Karnevalsveranstaltungen, die doch kaum dem Zusammenhalt der Familien dienen. Viele Einheimische sind schon auf das vorbildliche Familien- und Gemeinschaftsleben der Memelländer aufmerksam geworden.

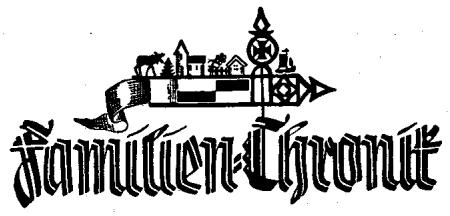
Auf zur Fahrt in Blaue!

Im Monat April fallen alle Monatstreffen der Arbeitsgruppen des Ruhrgebietes wegen der Osterfeiertage und der Konfirmationen aus. **Dafür plant aber die Bezirksgruppe für alle 6 Arbeitsgruppen Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen und Lünen einen Frühlingsausflug ins Blaue am Sonntag, dem 16. Mai 1954.** Zu diesem Ausflug erwartet uns die Gastgebergruppe Hagen am Bahnhof Letmathe über Hagen-Westf. 10 Uhr früh. Von dort aus beginnt die Wanderung ins Blaue mit vielen Ueberraschungen und Sehenswürdigkeiten. Diejenigen, die mit einem Omnibus diesen Ausflug machen wollen, melden sich ab sofort bei unserem Bezirksvorsitzenden Lehrer H. Waschkies, Essen-Heisingen, Stemmering 19. Die Landsleute aus den Arbeitsgruppen Hagen, Dortmund und Lünen fahren mit den Zügen bis Letmathe, so daß wir alle um 10 Uhr dort sind. Eventuelle Aenderungen der Uhrzeit wird bekanntgegeben.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß unser Ruhrbezirkstreffen für alle Landsleute am Sonntag, dem 5. Dezember 1954, im Steeler Stadtgarten stattfinden wird, wo auch das Landestreffen im Januar stattfand. Dieses Wintertreffen wird als eine große Weihnachtsvorfeier ausgestaltet werden mit dem Spiel: „Wo de Wiehnachtsglocke klinge an den Strand." Oberstudienrat Dr. R. Dumath wird als Festredner gewonnen werden.

Heimatabend in Stuttgart

Am 6. 3. 1954 trafen sich die Stuttgarter Memelländer zu ihrem ersten großen Heimatabend in diesem Jahr. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung und es war ihm eine besondere Freude, zu diesem Abend recht viele Landsleute begrüßen zu können. Die Neuwahl des Vorstandes ergab keine Aenderung, sodaß der gesamte Vorstand in seiner bisherigen Besetzung wieder gewählt wurde. Dieser 1. Heimatabend stand unter dem Motto „Heimat ich rufe Dich", und der Pianist, Herr Wiemann, spielte zur Eröffnung die neue Bearbeitung des Liedes: „Wo die Haffes Wellen". Im Anschluß daran trug Landsmann Pape einige zu Herzen gehende Gedichte aus der Heimat vor. Man hatte den Eindruck, daß dieser Abend gerade den Aelteren unter den Landsleuten einige Stunden der Besinnung und des ruhigen, glücklichen Erinnerns brachte. Wir wollen redlich bemüht sein, unsere monatlichen Zusammenkünfte so zu gestalten, daß jeder Landsmann gestärkt und voll neuer Zuversicht in seinen Alltag und zu seiner Arbeit zurückkehrt. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, unserem Landsmann Pape und Herrn Wiemann für die Ausgestaltung des Abends im Namen aller Landsleute zu danken. Um die Memelländer im Raume Stuttgart recht groß und entwicklungsfähig zu machen, rufe ich alle Landsleute von Stuttgart und Umgebung auf, kommt zu unseren monatlichen Heimatabenden. Ihr sollt hier Entspannung finden und die Luft unserer kurischen Nehrung atmen. Wir treffen uns wie üblich jeden 1. Sonnabend im Monat, also am 3. April in den Zinsser-Stuben um 19 Uhr.



Fern der heimatlichen Erde starben:

Anna Endrullis, geb. Karallus, geb. am 13. 3. 1865 in Schwenzeln Kreis Memel, während der Verschleppung im Juni 1950 in Vranejorsky UdSSR.

Meta Weihrauch, geb. 14. 11. 1923 in Kurpen, Kr. Heydekrug, am 31. 7. 1950 in Krasnojarsky UdSSR.

Anneliese Schlick, geb. von Rode (Adl. Crottingen, Kreis Memel) 53 Jahre alt, am 15. 2. 1954 in Oyle bei Nienburg/Weser.

Wer sucht wen?

Ich suche **Fritz Jagst** aus Heydekrug, angestellt beim dortigen Landratsamt und **Michael Tennigkeit** aus Gallus-Wilpien, Kreis Pogegen, bzw. Tilsit. Nachricht erbittet **R. Lagies,** (23) Bremen-Lesum Friedehorst.

Gesucht werden **Franz Danull** aus Memel, Brauerstraße 1, geb. 30. 7. 91 und Ehefrau **Lisbeth Danull** geb. Hochwald, geb. 11. 7. 98.

Charlotte Maschke aus Memel, Alexanderstraße 1, oder die Mutter **Ella Maschke.** — Zu melden bei der Heimatkartei Oldenburg, Cloppenburgerstr. 302.

Ich suche **Theodor Palm** aus Plaschken Kreis Heydekrug. Nachricht erbittet Frau **Gretel Naussed,** geb. Schulz, Ostdorf Siedlung über Balingen/Württ.

Ich suche meinen Neffen, **Georg Kibelka,** geb. am 3. 8. 1924 in Memel. Georg K. war Soldat bei der SS. und

war am 10. 4. 45 in Adorf/Vogtl. Seitdem fehlt jede Spur. Welcher Kamerad kann mir Nachricht über sein Schicksal geben. Frau **Else Mitzkus,** Hagen-Westf. Bunkbachstraße 25.

Wer kann mir über den Verbleib der Kreissparkasse Memel, Zweigstelle Prökuls, Auskunft geben? Wohin wurden Unterlagen ausgelagert? Bitte Nachricht an **Ella Neubacher** (16) Wiesbaden, Platanenstraße 52.

Gesucht wird die Gemeindeschwester **Anna Petschulat** aus Schmalleningken. Nachricht erbittet Gertrud v. Hinten, Bautzen, Dr.-Grollmuß-Straße 4.

Treffen der Memelländer

Berlin: Wir Memelländer aus Berlin treffen uns jeden 2. Sonntag im Monat, also am 11. April 1954 um 16 Uhr im Parkrestaurant Südende (direkt am S-Bahnhof Südende). Alle Memelländer sind hierzu herzlichst eingeladen.

Göttingen: Die hiesige Memellandgruppe nimmt vollzählig an dem von der Landsmannschaft Ostpreußen veranstalteten Memelland-Abend teil, welcher am 5. April um 20 Uhr im Deutschen Garten, Reinhäuser Landstraße, stattfindet. Auf dem Programm stehen ein geschichtlicher Vortrag, gesangliche und literarische Beiträge und als Hauptteil die Lichtbildreihe der AdM. über das Memelland. Es ist eine kaum wiederkehrende Gelegenheit, die Heimat im Bild zu sehen, daher versäume sie keiner!

Hannover: Unsere nächste Zusammenkunft findet am Sonntag, dem 25. April 1954 um 16 Uhr in der Gaststätte „Schloßwende" Königsworther Platz statt. Dieser Abend wird im Zeichen des Films stehen. Näheres folgt noch. Wir bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Osnabrück: Die Memelländer von Osnabrück und Umgebung treffen sich am 3. April abends 20 Uhr im Festsaal am Schloßwall zu einem Abend mit Charlotte Keyser, die unser Land besonders liebt, viel darüber geschrieben hat und uns erzählen will.

Rendsburg: An jedem 3. Freitag im Monat zwangloses Beisammensein um 20 Uhr im „Bürgerbräu", Kanzleistraße. Im April ausnahmsweise am Freitag, dem 23. April.

Stuttgart: Nächste Zusammenkunft der Memelländer am 3. 4. 1954 um 19 Uhr in den Zinsser-Stuben, Stuttgart-W., Schloßstraße 57 a, zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 18 und 26, Haltestelle Dreieck.

Herausgeber, Verlag und Druck: Buchdruckerei F. W. Siebert, Zeitungs- und Buchverlag, (23) Oldenburg (Oldb), Cloppenburger Str. 105, Tel. 4170, Schriftltg.: F. W. Siebert, unter Mitarbeit von H. A. Kurschat. — Einsendungen nur an den Verlag erbeten. — Bankverbindung: Oldenburgische Landesbank A.-G., K.-Nr. 6459, Postscheckkonto: F. W. Siebert Hannover 117 538. Bezug nur durch alle Postanstalten. — Monatlicher Bezugspreis DM 0,75 zuzüglich 6 Dpf. Zustellgeld.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach schwerem, mit Geduld getragenem Leiden, fern der Heimat, am 8. März 54, unsere liebe Tante, Großtante und Urgroßtante, die

Sprach- und Handelsschullehrerin

Elina Stark

kurz vor Vollendung ihres 73. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:

Gertrud Meermann,
geb. Hertha, fr. Schmeling
Paul Eschert und Frau
Herta, geb. Schmeling
Klein-Werner
Lothar Dusek und Frau
Charlotte, geb. Hertha
Karin

Lünen-Horstmar, Niederadenerstr. 4
fr. Memel, Marktstraße 19

Nach längerer Krankheit erlöste Gott der Herr am 5. Febr. 1954 in Drawöhnen, Kr. Memel, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Marie Stars
geb. Brinkies

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Martin Stars

Lübeck-Schlutup, Stumpfer Weg 33

Fern seiner geliebten Heimat verstarb in Sibirien unser treusorgender Vater, Schwiegervater, lieber Groß- und Urgroßvater, der

Landwirt

Johann Paura
(Stryk)

In tiefer Trauer:

Otto Lippke und Frau
Anna, geb. Paura
Helmuth Lippke, z. Zt. Canada
Friedrich Hengvoß und Frau
Hilde, geb. Lippke
Dieter und Werner
als Urenkelchen

Hänner Kr. Säckingen
früher Pangessen bei Prökuls

Unsere liebe, gute Mutter

Frau Gertrud Jopp
geb. Oloff

ist am 14. März 1954, im 79. Lebensjahre heimgegangen.

Dr. med. Magdalena Kratzert
geb. Jopp
Maria Jopp
Dr. phil. Gerhard Jopp
Christel Jopp

Kühleiten, Post Bergen II, Oberbayern

Herzenswunsch!

Witwer, 53, Memelländer, berufstätig, wünscht Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Am liebsten aus ostheimatlichen Kreisen. Zuschriften, möglichst mit Bild unter **MD 69** an den Verlag des MD erbeten.

Zu einer beruhigenden Herzkur

das hervorragende Beruhigungs- und Kraftmittel Floradix

Energeticum

Bei spez. Herznervosität, Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindelgefühl besonders zu empfehlen. Rein pflanzlich ohne Chemikalien.

Reformhaus ALBAT

Kiel, Holtenauer Straße 41
Kiel-G., Medusastraße 16
Husum, Norderstraße 43
Neustadt, Haakengraben 12

Prospekte, Verpackung frei
— Postversand —

Amtliche Landkarten!

Spezialkarte des Kreises Memel
1 : 100000
je Großblatt . . . DM 2.50

Karte des Memelgebiets,
bestehend aus 3 Großblättern
1 : 100000
je Großblatt . . . DM 2.10

Karte von Kreis Heydekrug
1 : 100000 . . . . DM 2.10

Meßtischblätter
1 : 25000 von den einzelnen Gemeinden des Memelgebiets per Stück . . . . DM 2.20 sind jetzt lieferbar. (Zum Memelgebiet gehören 42 Meßtischblätter)

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:
Buchdruckerei F. W. SIEBERT
Zeitungs- und Buchverlag
Oldenburg (Oldb)
Cloppenburger Straße 105

BETTFEDERN (füllfertig)

1 Pfd. handgeschlissen DM 9.30, 11,20 und 12,60
1 Pfd. ungeschlissen DM 5.25, 9.50 und 11.50

fertige Betten

billigst, von der heimatbekannten Firma

Rudolf Blahut, Furth i. Wald

(fr. Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald)
Verlangen Sie **unbedingt** Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken

Herdbuchbesitzer

aus dem Memelgebiet bitte melden bei Herrn **v. Saint Paul, Zieverich,** Bergheim/Erft. Heimatkreis angeben, möglichst Herdbuch-Nr.

Otto Sziegaud, Morkepütz-Wiehl, Bez. Köln

Sei klug!

Wenn auch so manches Glücksrad ruft,
Die Chancen sind sehr abgestuft
Jedoch die Klassenlotterie
Enttäuscht den treuen Spieler nie!

Südd. Klassenlotterie

- Rund die Hälfte aller Lose gewinnt -
Ziehung 1. Klasse 19. und 20. Mai

Höchstgewinn DM

500000

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
DM 3.- 6.- 12.- 24.- je Kl.
Zwischenklasse 1 DM mehr je 1/8 Los

Staatliche Lotterie Einnahme Schweickert
Stuttgart S · Marktstraße 6
Postscheckkonto Stuttgart 8111

Für den Jahrgang 1953
unserer Heimatzeitung
halten wir die schöne

Einbanddecke

in hellblau Ganzleinen zum Preise von DM 2.20 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpackung zum Versand bereit

BUCHDRUCKEREI F. W. SIEBERT
ZEITUNGS- UND BUCHVERLAG
(23) Oldenburg, Cloppenburger Str. 105

20% + mehr Verdienst
d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Ausl.
Anl.: Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1386

Kaffee Tee - Kakao liefert günstig für Wiederverkäufer - Kaffeerösterei Karl Witgen, Bremen 137

Kritische Tage?

Nehmen Sie FRAUENGOLD! FRAUENGOLD regt Ihren ganzen Organismus kraftvoll an, erfrischt und stärkt Sie wunderbar, schenkt Ihnen tiefen, erquickenden Schlaf, neue Spannkraft gutes Aussehen und frohe Laune — auch in den bewußten Tagen.

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern